

Die unterfertigten Bezirksrätinnen und Bezirksräte stellen gemäß § 24 der Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 11. September 2024 folgenden

## **Antrag**

### **auf Benennung einer unbenannten öffentlichen Verkehrsfläche SCD 06915**

Frau Amtsführende Stadträtin Mag.a Veronica Kaup-Hasler möge die Benennung der unbenannten öffentlichen Verkehrsfläche SCD 06915, im Stadtentwicklungsgebiet Donaufeld – Quartier an der Schanze nach

### **„Rosa Wien“**

in die Wege leiten.

Die Namensgebung möge möglichst zeitnah durch eine entsprechende Zusatztafel erklärt werden.

#### **Begründung:**

Die Magistratsabteilung 21A hat um Benennung der unbenannten Verkehrsfläche SCD 06915 (siehe beiliegender Planausschnitt) ersucht.

Zur Namensgeberin siehe beiliegender Lebenslauf.

**Rosa WIEN**, geb. 27.6.1847 in Wien, gest. 15.3.1935 in Wien

Rosa Wien wurde als Tochter des Ehepaars Auguste Spitz und Salomon Lindner in eine jüdische Familie hineingeboren. Am 20. Mai 1877 heiratete sie im Stadttempel Dr. Heinrich Wien. Sohn Rudolf, späterer Sekretär der "Ersten Allgemeinen Unfall und Schaden Versicherungsgesellschaft", kam am 26. Februar 1887 zur Welt.

Rosa Wien wirkte viele Jahre lang im "Philanthropischen Verein", einem 1879 gegründeten interkonfessionellen, unpolitischen Wohlfahrtsverein. Nach der Jahrhundertwende engagierte sie sich in der 1903 konstituierten "Auskunftsstelle für Wohlfahrtseinrichtungen". Bereits im ersten Jahresbericht aus dem Jahr 1904 scheint ihr Name im Verzeichnis der "unterstützenden und tätigen Mitglieder" auf. Bei der "Auskunftsstelle für Wohlfahrtseinrichtungen" handelte es sich um eine Einrichtung, die sich einen Überblick über die verschiedenen öffentlichen und privaten Wohlfahrtseinrichtungen verschaffte, um hilfsbedürftige Personen entsprechend beauskunfteten zu können. 1912 stellte sie mit "Die Wiener Wohlfahrts-Einrichtungen" ein alphabetisches Verzeichnis von 431 Wohlfahrts-Einrichtungen zusammen.

Während des Ersten Weltkriegs war Rosa Wien an der Organisation der kommunalen Kriegsfürsorge maßgeblich beteiligt. Im Rahmen der "Frauen-Hilfsaktion im Kriege" arbeitete sie unter anderem eng mit Berta Weiskirchner, der Vorsitzenden der Aktion und Ehefrau des damaligen Bürgermeisters Richard Weiskirchner, zusammen. Die "Frauen-Hilfsaktion im Kriege", deren erste Sitzung am 13. August 1914 stattfand, war vom Bürgermeister eingesetzt worden. Aus den Berichten der Sitzungen, die in der Rathauskorrespondenz abgedruckt sind, geht hervor, dass der Hilfsverein in seinem Tun sehr eng an den Bürgermeister gebunden war. Auch gehörte Rosa Wien einem vom Bürgermeister eingesetzten "Damenbeirat" der "Zentralstelle der Fürsorge für Soldaten und ihre Familienangehörigen" an. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Zentralausschusses der "Frauen-Hilfsaktion im Kriege" wurde sie für ihr Engagement 1918 mit der Eisernen Salvatormedaille ausgezeichnet.

Rosa Wien verstarb im März 1935 im Alter von 88 Jahren an den Folgen einer Grippe und wurde wenige Tage danach in der jüdischen Abteilung auf dem Zentralfriedhof bestattet.